Reformierte Kirchgemeinde Nidau

Leitbild
Reformierte Kirchgemeinde Nidau

Bestehend aus den politischen Gemeinden Bellmund, Ipsach Nidau und Port

Die reformierte Kirchgemeinde Nidau will …

1. eine Gemeinde sein, die offen ist für die biblische Botschaft und die sich aufmerksam mit den Problemen der Gesellschaft auseinandersetzt. Sie will in ihr für die Werte und die Botschaft der Bibel einstehen.

Das bedeutet:

1.1 Die Kirchgemeinde Nidau will durch Verkündigung, Seelsorge, Diakonie und Bildungsangebote den Inhalt der biblischen Botschaft in Wort und Tat verdeutlichen und so zur Entwicklung und Stärkung des Glaubens ihrer Mitglieder beitragen.

1.2 Sie orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Mitglieder und deren Lebenssituation.

1.3 Sie ist sich ihrer ethischen Verantwortung für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung sowie für den Beistand für benachteiligte Menschen bewusst und handelt entsprechend.

1.4 Sie ist Ort des gemeinsamen Lebens und der Lebensfreude.

1.5 Sie ist bestrebt, unterschiedliche theologische Sichtweisen und Interessen in Verbindung zu bringen und den Austausch darüber zu fordern.

1.6 Sie will in diesem Sinne den verschiedenen Gruppierungen in der Gemeinde ermöglichen, einen ihnen gemässen Raum in der Kirche zu gestalten.

1.7 Sie betrachtet ihre demokratischen Strukturen als eine Stärke, die eine breite Beteiligung und Einflussnahme erleichtert.

1.8 Sie versteht sich als Teil der Gesamtkirche, in der sie eingebettet ist und trägt ideell und materiell zu ihrem Gelingen bei.

1.9 Sie ist bereit für eine sinnvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Kirchen, Religionen, Institutionen und Gruppierungen.

1.10 Sie entwickelt Formen der Zusammenarbeit und Strukturen, die eine Umsetzung dieses Leitbildes in der ganzen Gemeinde erleichtern.

2. eine gute zwischenmenschliche Qualität des Umgangs miteinander pflegen

Das bedeutet:

2.1 Wertschätzung und Ermutigung sind spürbare Elemente des Umgangs miteinander.

2.2 Der offene Dialog wird auch bei schwierigeren Themen gepflegt und gesucht.

2.3 Die Anliegen und Probleme der Mitglieder, der MitarbeiterInnen und Dritter werden ernstgenommen.

2.4 Mitglieder und MitarbeiterInnen werden auch in schwierigeren Lebensphasen begleitet und gestützt.

2.5 Neue Mitglieder werden aufmerksam und freundlich begrüsst und aufgenommen.

2.6 Es gibt vielfältige Räume und Zeiten zur Pflege der Gemeinschaft und Begegnung.

---

3. ihre Mitglieder mit vielfältigen, Angeboten ansprechen und sie bei der Ausgestaltung einbeziehen.

Das bedeutet:

3.1 Die Angebote der Kirchgemeinde tragen dazu bei, sich in der Auseinandersetzung mit der Bibel zu entwickeln und sich für Sinn- und Glaubensfragen zu öffnen.

3.2 Die Angebote sind durch eine suchende und fragende Grundhaltung gekennzeichnet, um dadurch gemeinsam Antworten entwickeln zu können.

3.3 Die Kirchgemeinde will den Gedankenaustausch zu aktuellen Fragen fördern, die sich an der Lebenssituation der TeilnehmerInnen und ihren religiösen und weltlichen Sinnfragen orientieren.

3.4 Die Angebote der Kirchgemeinde werden untereinander abgesprochen und bieten Raum sowohl für Erneuerung als auch für Kontinuität.

3.5 Die Rituale und Formen des Gottesdienstes und des Gebetes ermöglichen den verschiedenen Gruppen einen ihnen gemässen Zugang.

3.6 Interessierte Mitglieder werden ermutigt, sich mit ihren Begabungen und Neigungen an der Gestaltung und Entwicklung des Gemeindelebens zu beteiligen.

3.7 Die Räumlichkeiten der Kirchgemeinde können nach Absprache von Mitgliedern und Dritten genutzt werden.

---

4. Bereitschaft zur Solidarität und zum Mittragen sichtbar werden lassen.

Das bedeutet:

4.1 Die Kirchgemeinde fördert und unterstützt unter ihren Mitgliedern den Geist des Teilens und der Solidarität.

4.2 Die Kirchgemeinde engagiert sich entsprechend ihren Prioritäten dort, wo andere Institutionen nicht oder zu wenig aktiv sein können.

4.3 Ehrenamtliche und freiwillige MitarbeiterInnen sind wichtige Stützen des kirchlichen Lebens. Sie werden für ihre Tätigkeit angemessen vorbereitet, begleitet und gewürdigt.

---

5. eine aktivierende und vorausschauende Kultur der Führung und Zusammenarbeit praktizieren.

Das bedeutet:

5.1 Der Kirchgemeinderat setzt sich frühzeitig mit Problemen und Perspektiven der Gemeindeentwicklung auseinander.

5.2 Er leitet daraus zusammen mit den haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen verbindliche Zielsetzungen und Aufgaben ab.

5.3 Die MitarbeiterInnen nehmen im Rahmen der getroffenen Absprachen einen grossen Handlungsspielraum, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung wahr.

5.4 Das Gespräch mit den MitarbeiterInnen über ihre Ziele, die Zielerreichung, ihre Arbeitssituation und ihre persönliche Anliegen wird als wichtige Führungsaufgabe ernstgenommen.

5.5 Die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen und das von einander Lernen haben einen hohen Stellenwert.

5.6 Die Leitungsstrukturen und Kompetenzen aller MitarbeiterInnen sind transparent.

5.7 Offene Information und Kommunikation, konstruktive Konfliktlösung, gegenseitiges Vertrauen und intensive Zusammenarbeit sollen das Arbeitsklima prägen.

5.8 Das Mitarbeiterteam orientiert seinen Einsatz an den Bedürfnissen der Pfarrkreise und an den übergreifenden Anliegen und Projekten der ganzen Kirchgemeinde.

---

6. offen von sich aus informieren.

Das bedeutet:

6.1 Sie informiert aktiv und offen über ihre Strukturen, Vorhaben und Anliegen sowie über die verantwortlichen Bezugspersonen (Mitglieder der Leitungsgremien, MitarbeiterInnen).

6.2 Sie präsentiert sich zeitgemäss und wirbt für sich und ihre Anliegen.

---

7. die Zusammenarbeit innerhalb der evangelisch-reformierten Landeskirche, mit anderen Kirchen und Gruppierungen pflegen.

Das bedeutet:

7.1 Die Kirchgemeinde ist bereit zur ökumenischen Zusammenarbeit und zum Gespräch mit anderen Religionen.

7.2 Sie geht initiativ auf Behörden, Schulen und andere für sie wichtige Gruppen zu und sucht den Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen.

---

8. mit ihren Ressourcen verantwortungsbewusst umgehen.

Das bedeutet:

8.1 Die Kirchgemeinde und ihre MitarbeiterInnen setzen die vorhandenen Mittel und Potentiale zielorientiert, vorausschauend und verantwortungsbewusst ein.

8.2 Eine stabile finanzielle Entwicklung und ein ausgeglichenes Budget werden als eine der Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Gemeinde angestrebt.

8.3 Die Finanzplanung orientiert sich an diesem Leitbild.

8.4 Die Kirchgemeinde überprüft die Notwendigkeit, den Umfang und die Kosten ihrer Strukturen und Dienste regelmässig, um Beweglichkeit für neue Aufgabenschwerpunkte zu gewinnen.

8.5 Durch die Attraktivität der Angebote stärkt sie auch die Bereitschaft der Mitglieder zum materiellen Mittragen.

Dieses Leitbild wurde an der Kirchgemeinderats-Sitzung vom 12. November 1996 genehmigt.
H. Tschantré (Präsident Kirchgemeinderat), S. Fürst (Sekretärin)
Layout-Anpassung: März 2018

Reformierte Kirchgemeinde Nidau

«Es ist leichter, zehn Bände über Philosophie zu schreiben als einen Grundsatz in die Tat umzusetzen» (Tolstoi)